



Kältestopp!

Geht es Ihnen auch so? Die Energiekosten laufen aus dem Ruder ins Uferlose und Sie haben aber auch keine Lust mehr sich in dicke Pullover zu verkriechen oder in Wolldecken zu wickeln, nur um sich einigermaßen wohl zu fühlen. Sie heizen und heizen, aber es wird nicht richtig warm. Überprüfen Sie Ihr Haus, dann werden Sie vielleicht feststellen, dass Ihr Ärger auf der schlechten Dämmung ihres Hauses beruht. Um aber den Wert ihres Hauses zu erhalten, einem guten Wohnstandard gerecht zu werden und in Zukunft nicht mehr so von den steigenden Energiepreisen abhängig zu sein, wird eine Sanierung sicher sinnvoll sein.

DAS DACH WINTERFEST MACHEN

Rund 70% der deutschen Wohnhäuser weisen heute noch einen zwei- bis dreifach höheren Heizenergiebedarf auf, als optimal vor unnötigen Wärmeabfluss geschützter Bauten. Zählt das eigene auch dazu und möchte man diesen Zustand an seinem Haus ändern, so wird einem nichts anderes übrig bleiben, als den Weg einer Sanierung zu gehen.

Dies sollte man mit einer Bestandsaufnahme des Gebäudes beginnen. So können von Anfang an alle Mängel und Schäden erfasst werden und ein entsprechendes Sanierungskonzept kann für das gesamte Gebäude aufgestellt werden. Hier zeigt sich, dass viele Maßnahmen ineinander greifen. Ein gut gedämmtes Haus braucht z. B. nur noch eine wesentlich kleinere Heizungsanlage und auch die Kosten für ein evtl. benötigtes Baugerüst machen sich schneller bezahlt, wenn etwa der Austausch der Glasbausteine und die Dämmung der Außenwände gleichzeitig durchgeführt werden.

Dämmung des Daches

Ein Manko bei älteren Häusern sind die oft gar nicht oder schlecht isolierte Dachgeschosse, in denen es häufig im Winter zu kalt und im Sommer zu warm ist. Eine gute Dachdämmung schafft hier Abhilfe und bewirkt vor allem, dass die Wohnräume im Sommer und im Winter ein angenehmes Raumklima erhalten. Die äußeren Temperatur-Schwankungen werden vom Dämmstoff abgefangen, so dass die Bauteil-Oberflächen im Dachgeschoss immer etwa die Temperatur der Raumluft annehmen. Das macht Räume wohnlich und behaglich.

Früher wurde der Dachraum meist wärmetechnisch vernachlässigt, da die Brennstoffe Öl und Gas sehr billig waren. Bei vielen Häusern

gehen immer noch enorme Wärmemengen übers Dach verloren. Die Heizkosten sind jedoch explodiert und eine nachträgliche Dachdämmung lohnt sich wieder, sowohl für ausgebaute Dächer, als auch für unbewohnte Dachgeschosse, denn in beiden Fällen lässt sich Energie einsparen und Wohnkomfort steigern.

Wärmeverluste der Dächer erkennt man im Winter durch rasch schmelzenden Schnee. Verantwortlich für hohe Wärmeverluste durch das Dach sind zwei häufig anzutreffende Mängel, wie keine oder eine zu dünne und häufig auch nicht sorgfältig ausgeführte Dämmung und eine undichte innere Dachverkleidung. Fugen und Ritzen verursachen hier kalte Zugluft und Feuchteschäden im Dach. Sommerliche Überhitzung und im Winter unbehaglich kalte Dachwohnungen sind die extrem spürbaren Auswirkungen einer unzureichenden Wärmedämmung im Dach. In den wenigsten Fällen besteht die zu dämmende Fläche nur aus der Dachschräge. Auch Abseiten, Spitzboden, Gauben, Dachbodenflächen und Innenwände zu kalten Dachräumen oder Treppenhäusern gehören dazu.

Dämmung der Dachbodenfläche

Nichtausbaubare Dachräume werden am einfachsten und günstigsten auf der Bodenfläche selbst gedämmt. Der kalte Dachraum wird damit vom beheizten Gebäudeteil getrennt. Dies ist mit weniger Materialaufwand verbunden. Die Gebräuchlichste ist die Dämmung mit Mineralwolle und abschließenden Spanverlegeplatten. Die elegantere Lösung ist aber die Verbundplatte aus Styropor mit Nut- und Feder. Die Dämmung ist schnell verlegt und kann auf Wunsch erhält ebenfalls mit Spanverlegeplatten begebar gemacht werden.

Dachbodendämmung mit Mineralwolle



Dachbodendämmung mit Verbundplatten





Dachdämmung durch Zwischensparrendämmung

Aufdopplung der Sparren um die Dämmstärke zu erhöhen

Dämmung zwischen den Sparren

Die Dämmung zwischen den Dach-Sparren ist das am häufigsten ausgeführte Dachdämmverfahren. Es wird oft für den nachträglichen Dachausbau gewählt. Bei der Entscheidung für dieses Verfahren ist zu bedenken, dass die Dämmstärke durch die Sparrenhöhe begrenzt ist, die Sparren jedoch aufgedoppelt werden können. Nach Anbringen einer Unterspannbahn werden die Dämmplatten zwischen die Sparren geklemmt und raumseitig mit einer Dampfsperre versehen. Das Dämmmaterial muß überall dicht abschließen. Wenn die Dampfsperre nicht professionell abgedichtet wird, dringt Feuchtigkeit in die Dämmung ein und minimiert den Dämmwert. Dies betrifft besonders Wandanschlüsse und Durchdringungen. Der Dämmstoff sollte bei 180 mm Stärke mindestens der Wärmeleitfähigkeitsgruppe 040 (W/m²K) entsprechen und bei 160 mm 035 (W/m²K).

Dämmung auf den Sparren

Die Aufdachdämmung ist besonders dann geeignet, wenn ein Neubau oder eine Dachneueindeckung geplant ist. Hiermit wird eine einheitliche, ununterbrochende Dämmmethode gewählt, auf deren Oberseite eine Dachlattung verlegt wird, so dass die Dacheindeckung wieder aufgelegt werden kann. Dieses System ist von der Bauphysik her am sichersten, lediglich die Anschlüsse an Dachflächenfenster, Schornsteine und Gauben müssen sehr sorgfältig gearbeitet werden.

Investition für eine Dachdämmung

Wieviel man für eine Dachdämmung investieren muss, hängt vom gewählten Dämmverfahren, der Dämmstärke, der Dacheindeckung und der Objektgröße ab. Nach wärmedämmtechnischen Studien ergeben sich bei ca. 18 cm Dämmung ein Orientierungswert von 50-150 EUR/m². Wenn das Dach ohnehin neu eindeckt oder saniert werden muss, lohnt sich die Investition auf jeden Fall.

„Selbst ist der Mann“ oder Fachfirma?

Sicher möchte heute jeder sparen und so ist die Do-it-yourself-Methode heute immer ein Thema. Bei Dämmarbeiten sollte man den Aufwand nicht unterschätzen. Auch fehlende Erfahrung und teure Einkaufskonditionen könnten für die Ausführung von einer Fachfirma sprechen. Schon kleinste Fehler haben eine große Auswirkung auf die gewünschte Heizkosten-Einsparung haben. (nicht fachgerechte oder unzureichende Dämmung der Sparrenfelder, falsche Verklebung der Dampfsperren, nicht geeignetes Material, uvm.)

Bei einer Fachfirma können Sie sicher sein, dass Sie im nächsten Winter dann auch in einem wohlig-warmen Haus sitzen. Ihre Investitionen machen sich zudem, je nach Objektgröße, spätestens nach 5-8 Jahren bezahlt.

Und sollte doch einmal etwas sein – Sie haben immer einen Ansprechpartner.

Dämmung komplett – Keine Kältebrücken – Glückliche Hausbesitzer

Unsere Leistungen für Sie:

- Vollwärmeschutz
- Wärmedämmverbundsystem für die Fassade WDVS
- Dämmung im Bodenbereich
- Trockenlegung

- Zwischensparrendämmung
- Gedämmte Dachfenster
- Dämmung der obersten Geschossdecke
- Dämmung mit Mineralwolle oder Styropor
- Haustüren und Fenster
- Alle Zusatzarbeiten

Stephan Gängel
Ihr Hausoptimierer

■ SG Hausoptimierung
Tanusstr. 50 · 61389 Schmitten
Telefon: 06084-949104
www.sg-hausoptimierung.de

